

20 Jahre
Wiesbadener Musik- & Kunstschule
Wiesbadener Musikakademie
1991 – 2011



conTakt

Das Jahresheft
der Wiesbadener
Musik- & Kunstschule
2011/2012



20 Jahre

Wiesbadener Musik- & Kunstschule

Wiesbadener Musikakademie

1991 – 2011



Christoph Nielbock,
Direktor

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler!

Am 1. April 1991 wurde die Wiesbadener Musik- und Kunstschule gegründet. Heute, nach zwanzig „glücklichen“ Jahren, kann das Institut auf eine stolze Erfolgsgeschichte zurückblicken, an der viele Menschen mitgewirkt haben. Die WMK ist eine vitale Kultureinrichtung im Herzen der Stadt und Treffpunkt für Musikliebhaber jeden Alters.

Nahezu alle Instrumente einschließlich Gesang werden in den unterschiedlichsten Unterrichtsformen angeboten. Klassik oder Pop können als Stilschwerpunkte gewählt werden. Musik quasi in jedem Format und für jeden Geschmack. Das ganze Jahr über spiegeln zahlreiche Konzerte das enorme Leistungspotenzial der Schule wider.

Zu den erklärten Ausbildungszielen zählen mehr als nur musikalische Fertigkeiten. Alle Schüler/innen sollen durch das Musizieren einen persönlichen Lebensgewinn erfahren. Hierbei geht es weniger um die Dauer des Unterrichts oder um den äußeren Erfolg. Emotionale Kompetenz, Ausdrucksfähigkeit, Persönlichkeitsbildung und Lebenserfahrung sind einige der wertvollen „Zugaben“, die uns durch die Musik geschenkt werden.

Das Programm der WMK übertrifft daher bei weitem alle kurzlebigen Unterhaltungseffekte – wir vermitteln nachhaltige Werte. Und das mit großer Erfahrung und Leidenschaft!

Besuchen Sie uns bei einer der zahlreichen Veranstaltungen und erleben Sie die spontane Authentizität, wenn sich junge Menschen an Musik erproben. Oder noch besser – melden Sie sich einfach selber an, um den Mehrwert von Musik zu erleben.

Christoph Nielbock

Chronik

- 1989 Gutachten zur Musikschul- und Kunstschulentwicklung in Wiesbaden
- 1991 Fusion von Musikseminar Güntzel und Wiesbadener Konservatorium
- 1991 1. April: Gründung Wiesbadener Musikakademie (WMA) Wiesbadener Musik- & Kunstschule e.V. (WMK) Zweigstelle Musikschule Taunusstein
- 1992 Kooperation mit der Carl-Hempel-Stiftung zur Förderung junger Talente
- 1994 Start der jährlichen Rock-Pop-Feste
- 1996 Bürgerentscheid stoppt den geplanten Neubau am Derschen Gelände
- 2000 Auflösung der Standorte Bodenstedtstraße, Wilhelmstraße und Sonnenberger Straße – Umzug an den Schillerplatz 1-2
- 2004 Übernahme Kulturforum
- 2006 Zentrum für Elementare Musikpädagogik in der Gerhart-Hauptmann-Schule
- 2008 Kooperation mit der Dr. Kern-Stiftung zur Förderung der Jugend
- 2011 Akkreditierung der WMA (Bachelor)
- 2011 Zwanzig Jahre WMK und WMA: Musik im Zentrum
- 2011 Ehrenmedaille der Deutschen Stiftung Niere und Harnwege e. V. in Anerkennung der verdienstvollen Tätigkeit zum Wohle kranker Menschen

„Herzlichen Glückwunsch
zum Jubiläum!

Wenn es die WMK nicht
gäbe, müssten wir
sie rasch erfinden.“



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Müller'.

Dr. Helmut Georg Müller
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Wiesbaden



Eine ganz normale Familie

FAMILIENALLTAG IN DER WMK

Elisabeth Kim

„LOS JETZT, ÜBEN!“. BEI UNS WIRD NACH DEM ABENDESSEN NICHT FERNGESEHEN, SONDERN GEÜBT, KLAVIER UND GEIGE, ZWEI STUNDEN AM TAG.

Das geschieht nicht immer aus Lust und freiwillig, die Übezeit ist manchmal eine leidige Stunde des Meckerns: „Warum sollte ich jetzt üben, während andere draußen Fußball spielen?“ Doch nach dem Üben überwiegt bei meinen Kindern meist die Freude, da sie merken, dass ihre Stücke durchs Üben immer schöner klingen. Ich habe drei Töchter. Meine Älteste, Eunhee (14 Jahre alt), übt für ihr Hauptinstrument Klavier eine Stunde, auf der Geige 30 Minuten. Die beiden jüngeren, Jihee (10 Jahre alt) und Johanna (8 Jahre alt), üben für beide Instrumente jeweils eine halbe Stunde.

Wenn das Üben an einem Tag mal aus irgendeinem Grund ausfällt, weil Freunde kommen oder eine Geburtstagsparty ansteht, wird die Übungsstunde an einem anderen Tag nachgeholt. Meine Aufgabe als Mutter sehe ich darin, die Kinder zum regelmäßigen Üben zu motivieren und ihnen den Spaß am Musizieren zu vermitteln. Natürlich haben unsere Kinder auch mal Phasen, in denen sie keine Lust mehr haben zum Üben oder das Musizieren ganz sein lassen wollen. In solchen Momenten habe ich hin und wieder Zweifel, ob ich für meine Kinder das Richtige ausgesucht habe.

Am Ende zahlt sich Hartnäckigkeit aus, auch dank unserer Klavierlehrerin, Petra Lotz. Sie hat immer viel Geduld mit den Kindern und bemüht sich hingebungsvoll, ihnen Freude am Musizieren zu vermitteln. Ich wundere mich jedes Mal, wie geduldig sie mit den Schwierigkeiten jeder einzelnen umgeht und ihr hilft, sie zu überwinden.

Mit sechs Jahren begann Eunhee Klavier zu spielen bei Frau Lotz, zwei Jahre später fing sie mit dem Geigenunterricht bei Herrn Winkler an. Ihre beiden kleinen Schwestern Jihee und Johanna fingen auch mit 6 Jahren an, Klavier zu spielen, ein Jahr später kam ein Streichinstrument hinzu. Cello für Jihee bei Herrn Zapp und Geige bei Frau Tobschall für Johanna.

So bin ich oft mit meinen Kindern in der Musikschule, sei es wegen des Unterrichts oder eines Vorspiels. Momentan ist der Donnerstag unser Musiktag. An diesem Tag machen wir sogar ein kleines Picknick in der Musikschule. Da ich soviel Zeit in der Musikschule verbringe hat man mich sogar schon gefragt, ob ich dort auch als Klavierlehrerin arbeiten würde. Wenn es so wäre, wäre es schön. Leider bin ich selbst nicht so musikalisch. Ich habe in Deutschland Germanistik studiert, und bin beruflich eine beauftragte Dozentin (Koreanische Sprache) an der Rhein Main Hochschule und auch Tagesmutter für Kleinkinder. Aber ich liebe die Musik. Musik gehört einfach zum Leben. Musik bereichert das Leben, bringt Freude und macht schlau. Musizieren wirkt sich ja bekanntlich positiv auf die kognitive Entwicklung der Kinder aus. Das kann ich nur bestätigen: Unsere Kinder kommen in der Schule sehr gut zurecht.

Musik ist auch ansteckend. Da unsere Töchter zu Hause viel musizieren, wollen ihre Freunde, unsere Nachbarn und meine Tageskinder viel musizieren. Eunhee sagte

Elisabeth Kim mit ihren Töchtern Jihee, Johanna und Eunhee beim „Familienpicknick“ in der WMK.



Foto: Dr. Phil. Kijsong Kum/Kim

einmal, dass sie sich ihr Leben ohne Musik schwer vorstellen kann. Sie mag vor allem das Zusammenmusizieren mit anderen. Sie kam so motiviert und froh nach Hause, als sie das erste Mal mit ihrer Posaunenpartnerin Christiane Wobbe zusammenmusizierte. Auch als sie im Jugendorchester der WMK mitspielen durfte, war sie sehr stolz und glücklich. Mit anderen zu musizieren, sei es im Orchester oder in der Kammermusik, macht allen dreien viel Spaß und ist ein Quell des Ansporns. Jihee kam neulich übergücklich nach Hause, weil sie mit allen Schülern von Herrn Zapp und den Trommelschülern von Herrn Erlbeck zusammen musiziert hatte.

Nach zwei Stunden Probe sagte sie zu mir: „Mama, es war so kurz wie fünf Minuten. Ich hätte gerne weiter gemacht.“ Das sind für mich Momente der inneren Bestätigung, dass ich es doch richtig gemacht habe, die Kinder stets auf den Weg zur Musikschule zu bringen und sie treu zu begleiten. Ich hoffe, dass unsere Kinder durch die Musik den inneren Reichtum gewinnen und die Herzen der Menschen erreichen. ■

ELISABETH KIM

lebt seit 1984 in Deutschland. Promovierte an der Universität Köln in Deutscher Literatur und arbeitet als Dozentin für koreanische Sprache an der Hochschule Rein-Main.

**WIR FÖRDERN FAMILIEN:
25% RABATT
FÜR JEDES WEITERE
FAMILIENMITGLIED**

Kooperationsprojekt Cello und Percussion

AUSSERGEWÖHNLICHE BEGEGNUNG

Ernst Erlbeck, Bernhard Zapp



Unterschiedlicher können die beiden Instrumente kaum sein, sowohl was ihre Herkunft, ihr Aussehen und insbesondere ihre Klangeigenschaften betrifft. Aber wahrscheinlich macht gerade diese Verschiedenheit den Reiz einer Begegnung aus: **Das Violoncello und die afrikanische Djembe, also ein Streichinstrument und eine afrikanische Trommel.**

Sich dem Neuen auszusetzen und mit völlig verschiedenen Klangmöglichkeiten das zu machen, was uns alle verbindet, nämlich Musik – dazu trafen sich zwölf Cellisten und 14 Trommler unter unserer Leitung zu Proben und einem abschließenden Konzert im Forum.

Hier der warme Celloklang, dort der fordernde, scharf akzentuierte, komplexe afrikanische Rhythmus. Dann der Wechsel der Celli zu pizzicato oder percussivem col legno, während sich aus den Trommeln eine beinahe sanfte Klangfläche erhebt. Das war für Spieler und Zuhörer eine lustvolle

Entdeckungsreise in neue Klangwelten.

Alte Musikformen der Renaissance wie Passacaglia oder Chaconne verbanden sich mit afrikanischen Rhythmen, deren Tradition auf mehrere Tausend Jahre zurückblickt, zu einem dichten Gewebe. Auch Lieder und Tänze des Barock bis hin zu Evergreens wie „Greensleeves“ erschienen plötzlich in einem völlig neuen Gewand. Die eigenen Arrangements für die Stücke haben wir unseren Schüler/innen „auf den Leib“ geschneidert. Dass sich ein afrikanisches



BERNHARD ZAPP

langjährige Lehrkraft an der WMK und engagierter Kammermusiker. Ist vor allem interessiert an den Übergängen zum Jazz, z.B. Bossa Nova und zur freien improvisierten Musik.



Percussioninstrument mit einem „erst“ seit ca. 800 Jahren bestehenden Streichinstrument, das – mit arabischen Wurzeln – der europäischen Tradition angehört, auf solch glückliche Weise verbinden lässt,

Strings meet drums – Cellisten und Trommler der WMK schaffen neue Klangwelten.

hätte vorher niemand für möglich gehalten.

Dieses Konzert zeigte, was unser Leben reicher macht: Alte Gewohnheiten verlassen und Grenzen überschreiten. ■



ERNST ERLBECK

arbeitet seit 1993 mit Trommelgruppen in der WMK. Einer seiner Unterrichtsschwerpunkte sind westafrikanischen Djembe-Rhythmen.



Inspirierte Töne

MUSIZIEREN OHNE NOTEN

Cornelia Zimanowski

Wir lernen sprechen und lesen. Wir unterhalten uns mit anderen. Wir lesen Zeitungen und Bücher, stöbern im Internet. Wir schreiben uns einen Einkaufszettel für das leckere karibische Rezept, chatten, simsen, mailen. Wir schauen in die Welt mit ihren Formen und Farben. Wir malen wilde Wellen mit bunten Stiften, probieren aus, ob man Mama und den kleinen Bruder selbst aufs Papier bannen kann. Wir besuchen eine Bilderausstellung und fotografieren den Sonnenuntergang am Meer so, dass wir uns in acht

Wochen
noch an die
Stimmung erinnern
können.

Wir hören, lauschen, klatschen, tanzen, singen. Wir lernen, ein Instrument zu spielen, achten auf Haltung, Hände, Finger, Atem. Wir üben das Notenlesen. Wir spielen einfache Stücke, dann schwierigere, richtige Musikkultur, auch zusammen mit andern Musikern.

Sprache und Bildhaftem gemein ist der selbstverständliche und alltägliche Umgang mit AKTIV gestaltetem Material. Wer hat noch nie eine kleine Geschichte erfunden oder ein Bild gemalt?

In der Instrumentalausbildung sollte das Erlernen und Erforschen, das Spiel mit einfachen Mitteln, aber ohne Noten und damit nicht vorgefertigt und -gedacht, einen festen Platz bekommen. Zum Verständnis des kreativen Prozesses einer Komposition und deren eigener Interpretation. Als Möglichkeit, ohne große Vorbereitung oder Aufwand, allein oder gemeinsam zu musizieren – ein Ostinato, ein, zwei Akkorde tun es schon. Um mehr und Komplexeres daraus zu machen, vielleicht zu komponieren – und ganz schlicht und ursprünglich durch Improvisieren Bereicherung und Lust zu empfinden. ■

CORNELIA ZIMANOWSKI

unterrichtet Liedbegleitung und Improvisation an der WMA sowie Klavier an der WMK, an der sie auch die Kompositionswerkstatt leitet. Erfindet allein oder zusammen mit anderen leidenschaftlich gern Musik zu und in allen Lebenslagen.





Von der Schule direkt auf die Bühne: Die JeKi-Band aus der Grundschule Schelmengraben.

Nachwuchsband rockt die Bühne!

JEKI: ROCK BAND-PROJEKT IN DER GRUNDSCHULE IM SCHELMENGRABEN

Detlef Biedermann

Das Pop-Fest der WMK im April 2011 wurde von einer ganz ungewöhnlichen Formation eröffnet: der JeKi Band aus dem Schelmengraben. Mit viel Freude und Eifer wurde das Publikum mit drei Songs aus dem Repertoire der JeKi-Gruppe gerockt.

Die Kinder dieser Band sind alle aus der dritten Klasse der Grundschule Schelmengraben und haben 1 ½ Jahre Gruppenunterricht und Band-Unterricht an ihren Instrumenten (E-Gitarre, E-Bass, Keyboard, Saxophon und Schlagzeug). In enger Zusammenarbeit mit der Schule wurde ein Konzept erstellt, das es den Kindern ermöglicht, diese Instrumente in kleinen Gruppen zu lernen und von Anfang an mit den anderen Kindern in einer Rock Band zusammen zu musizieren. Die Stücke werden von den Kollegen eigens für die Kinder arrangiert oder sogar komponiert.

Ein Mal in der Woche findet der Instrumental- und Bandunterricht unter der Anleitung der Instrumentallehrer der WMK statt. Geübt wird unter

der Aufsicht der Musik- und Klassenlehrerin in Randstunden in der Schule. Der erste Auftritt war nach einem Schuljahr auf dem Schulfest der Grundschule Schelmengraben. Weitere Auftritte folgten nach zwei Schuljahren u. a. auf dem Pop-Fest der WMK 2011 und auch im Foyer des hessischen Landtags.

Das Ziel von JeKi ist es, Kindern, die von Hause aus nicht unbedingt Zugang zur Musik haben, elementare Musikerfahrung zu ermöglichen und die Freude am Musizieren zu wecken. In diesem Fall mit typischen Bandinstrumenten. Die Begabteren und Interessierten unter ihnen werden hoffentlich ab Sommer 2012 Instrumentalunterricht in der Gruppe oder einzeln erhalten und möglicherweise bei einer WMK Bandcoaching Gruppe ihre musikalischen Erfahrungen erweitern können. ■

JEKI: HESSEN

An 70 Standorten wird in Hessen das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) durchgeführt. Ziel ist es, allen interessierten Grundschüler/innen – unabhängig von ihrem kulturellen oder sozialen Hintergrund – die Möglichkeit zu eröffnen, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Federführung des Projekts liegt beim hessischen Kultusministerium in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Der Unterricht wird von erfahrenen Fachlehrkräften erteilt. Da JeKi Teil des schulischen Musikunterrichts ist, bereichert das Projekt das Schulleben immens. Durch Musizieren mit anderen entdecken die Kinder ihre musikalischen Fähigkeiten und die Freude am aktiven Umgang mit Musik wird geweckt. ■



DETLEF BIEDERMANN

unterrichtet Schlagzeug/ Percussion an der WMK und ist Leiter des Fachbereichs Rock-Pop-Jazz. Musikalisch engagiert bei „La Serena“, „Sixpack“ und „A girl“ sowie bei Musicalproduktionen des Staatstheaters Wiesbaden.



NORBERT DÖMLING

unterrichtet seit 1993 an der WMK. Veröffentlichungen, Tourneen, Aufnahmen und die Leitung von verschiedenen Workshops runden seine Tätigkeit als gesuchter Profimusiker ab.



DIETER GUNTERMANN

legte 1992 die Diplom-Musik-lehrerprüfung im Fach Saxophon an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ab. Seit 1991 Lehrkraft für Saxophon an der WMK und Leiter der Big Band.



STEFAN VARGA

unterrichtet seit 1997 Gitarre, E-Gitarre und Ensembles an der WMK, außerdem leitet er die Rockband „Fire Valentine“. Aktiver Gitarrist und Komponist beim Jazzquartett „ZoZo“, der Funk- und Soulband „Midnight Creeper“ und im Duo bei „West and East“.

Ein neues Konzept feiert ersten Geburtstag

DIE JUNIOR POP CLASS

Norbert Dömling, Dieter Guntermann und Stefan Varga

Die Tür zum Probenraum fliegt auf. Lautstark strömen spiel- und lärmbegeisterte Kinder mit ihren Instrumenten zu ihren Verstärkern, Schlagzeugen und Keyboards.

Der kleine Schlagzeuger übt schon mal „Amsterdam“-Rhythmus oder „BumTschik, BumTschik“, die Keyboarderin sucht verzweifelt nach dem richtigen Soundprogramm, der im Sprachschatz unermüdete Gitarrist erzählt vom letzten Urlaub (Monate zuvor, aber er hat in den letzten Proben noch nicht alles erzählen können) und plötzlich halt eine Frage vom Bassisten durch den Raum: „Martin (einer der Leiter), was macht Deine Frau eigentlich beruflich...?“. Naaaa, alsoooo! Die Aufmerksamkeit liegt endlich beim Bandleader, die Probe kann beginnen.

Das ist also JPC: Die Junior Pop Class ist ein neues Projekt der Wiesbadener Musik- und Kunstschule im Bereich Populärmusik. Die Kinder dieser Klasse – alles Anfänger zwischen 8 und 10 Jahre – genießen zum einen Unterricht an ihren Instrumenten und danach in der folgenden Stunde eine Bandprobe mit den anderen Instrumentalisten in mehreren Bands. Betreut wird dies von den jeweiligen Lehrern der beteiligten Instrumente einmal pro Woche. Die dazu notwendige Literatur schreiben die Coaches selbst. In gegenseitiger Absprache werden die Arrangements korrigiert und hilfreiche Playbacks zum Üben zuhause hergestellt.

Bis es soweit kam, stand zuerst eine Vision: Es muss doch möglich sein, neue Schüler/innen ohne jegliche Instrumenten-Erfahrung und Vorkenntnisse schon gleich ab der ersten Unterrichtsstunde in einer

Band spielen zu lassen. Dies fördert das Zusammenspiel und bringt bestimmt mehr Spaß und Motivation als die übliche Herangehensweise, bei der zuerst einmal das Instrument ein bis zwei Jahre erlernt wird, bevor man in einer Band spielen kann. Jedoch, bis zur Umsetzung gab es erst mal viel zu tun – es war ja sozusagen Neuland – um dann endlich mit einem funktionierenden Konzept an den Start zu gehen. Das Angebot „Du willst ein Instrument lernen und gleich in einer Band spielen“ zog – die 20 Plätze waren schnell belegt. Für uns Lehrer bedeutet es viel Arbeit, denn das selbst geschriebene Material muss immer wieder umgeändert werden, um alle Neu-Instrumentalisten mit einzubinden. Aber auch Freude über den Erfolg, z. B. wenn die Schüler freudestrahlend zur Bandprobe rennen und schon den Text der selbst geschriebenen Hits im Fahrstuhl grölen. ■

Nach einem Jahr kann sich das Ergebnis sehen und hören lassen:

Auf dem „Popfest 2012“, am Samstag den 17. März 2012, werden keine „Anfänger“ auf der Bühne des Kulturforums stehen, sondern richtige „Rocker“ mit ihrer Band!

AB APRIL 2012 WIRD ES WIEDER EINE NEUE JPC-KLASSE GEBEN. JETZT ANMELDEN!

▼ ► JUNGES BLASORCHESTER

Seit Januar 2011 musizieren Schülerinnen und Schüler der WMK-Bläserklassen gemeinsam im Jungen Blasorchester unter der Leitung von Stefan Nostitz. Das Orchester hat sein Können bereits bei zahlreichen Auftritten unter Beweis gestellt. Großen Applaus und strahlenden Sonnenschein gab es auch beim Konzert auf dem Schlossplatz.



▼ LIEDERBANDE

Ausgelassene Stimmung herrscht bei der Probe der „Liederbande“. Seit Oktober 2011 treffen sich die singbegeisterten Kids einmal wöchentlich und erleben, was man mit der Stimme so alles anstellen kann. Der Einstieg ist jederzeit möglich!



▼ WIESBADEN SYMPHONIC BRASS IM HOHEN NORDEN

Nach Nordeuropa zog es das Blechbläserensemble der WMK/WMA unter Leitung von Joachim Tobschall in den Herbstferien. Die Formation feierte große Erfolge mit Auftritten in der Deutschen Petrikerche in St. Petersburg, in der Felsenkirche in Helsinki und im Konservatorium in Lahti.



◀ ▲ IM MÄRCHENGARTEN

Auf eine Reise durch die Welt von Dornröschen und Max & Moritz brachen Schülerinnen und Schüler aller Klassen beim Kinderkonzert auf. Sabine Hartmann, Musikpädagogin, erzählte von frechen Zwergen, Däumelinchen & Co. und wusste die jungen Musiker/innen und ihr Publikum zu verzaubern.





▲ BAGLAMA

Lust auf ein „exotisches“ Instrument? Hamdi Taneses unterrichtet eines der populärsten türkischen Saiteninstrumente – Baglama. Die türkische Laute ist in der alten wie in der neuen Musik unverzichtbar und der Unterricht bietet einen spannenden interkulturellen musikalischen Einblick.

▲ PICCOLINO

Viel Spaß haben unsere kleinsten Streicherinnen und Streicher in der Probe des Piccolino-Orchesters. Unter der Leitung von Ilona Schelter-Groß spielen die jungen Musiker/innen erste mehrstimmige Stücke und bereiten sich mit guter Laune auf die Welt der „großen“ Orchester vor.



▲ WMK ERHÄLT DIE EHRENMEDAILLE DER DEUTSCHEN STIFTUNG NIERE UND HARNWEGE E.V.

Im festlichen Rahmen des Rathauses konnte die WMK im November die Ehrenmedaille der Deutschen Stiftung Niere und Harnwege e.V. für ihr ehrenamtliches Engagement zum Wohle kranker Menschen entgegen nehmen.



▼ KAFFEESTÜCKCHEN MIT MUSIK

Klassische Musik aus der WMK-Backstube und köstliche Stückchen genossen die rund 160 Besucher/innen bei den diesjährigen „Kaffeestückchen mit Musik“. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Arbeit präsentierten Schüler/innen und Studierende der WMK/WMA an diesem klingenden Nachmittag ein abwechslungsreiches Programm im Kulturforum.

SAMBA ▲ ►

Mit fetzigen Rhythmen begeisterte die Trommelgruppe von Ernst Erlbeck und Detlef Biedermann die Besucher der Rheingauer Weinwochen auf dem Schlossplatz.



Soziales Engagement an der WMK

GERNE GEHÖRT UND HERZLICH BEGRÜSST

Martin Wollweber

„Menschen mit Behinderungen sind oft sehr markante Persönlichkeiten“, sagt Rolf Haller, Pfarrer der Wiesbadener Behindertenseelsorge. Trotz oder gerade wegen ihrer Schwierigkeiten, zum Beispiel mit dem Sprechen oder Schreiben, können sie sich unmittelbar ausdrücken und wissen oft genau, was sie wollen. Sie haben ein besonders ehrliches und direktes Verhältnis zur Musik, erleben sie „hautnah“ ohne pseudointellektuelles Kritikbedürfnis und empfinden dabei Würde und Dankbarkeit.

Die vom Bundestag im März 2009 ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention umreißt mit dem Begriff „Inklusion“ die Forderung, behinderten Menschen eine stärkere Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, eine Aufgabe, welche die Behindertenseelsorge in Wiesbaden auf vielfältige Weise erfüllen möchte. Sie unterstützt

über 100 Menschen im Alter von 15 bis 72 Jahren. Reisen, Besuche von kulturellen Veranstaltungen, Feste und Hilfe bei besonderen Problemen sind nur ein Teil der Aktivitäten, zu denen auch die regelmäßigen integrativen Gottesdienste gehören.

Aus den Wohnanlagen Pfitznerstraße und Idsteiner Straße und dem betreuten Wohnen in Wohngemeinschaften kommen viele mit ihren Angehörigen zu den Gottesdiensten, meist in die Thomaskirche. Dort treffen sie Mitglieder der Gemeinde und Schülerinnen und Schüler der Wiesbadener Musik- und Kunstschule.

Alle Musizierenden der letzten Jahre namentlich zu nennen überschreitet den Platz für diesen Artikel. Gerne gehört wurden die solistischen Beiträge mit Klavier, Geige, Gitarre und Marimbafon. Zur Anspielprobe vor dem weihnachtlichen Krippenspiel



Einen herzlichen Empfang erlebten die Blechbläser/innen beim Krippenspiel in der Thomaskirche.

erlebten die Blechbläser eine herzliche Begrüßung durch die kostümierten Darsteller, beispielsweise einen römischen Soldaten mit Helm und Schwert oder den Hirten im Rollstuhl.

Das Vororchester und die Trommelgruppe, Klarinettenensemble und Blockflötenquintett begeisterten mit ihrer Vielfalt von Klängen und Stilrichtungen. Die offene, kontaktfreudige Atmosphäre und Begeisterungsfähigkeit hat viele der Musizierenden beeindruckt. Für sie werden die integrativen Gottesdienste auch weiterhin eine wertvolle Möglichkeit der Begegnung bleiben. ■



MARTIN WOLLWEBER

studierte an der Hamburger Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Orchestermusik mit Hauptfach Trompete. Ist seit 1991 Lehrkraft an der WMK sowie Fachbereichsleiter für Blechblasinstrumente.

Die integrativen Gottesdienste der Behindertenseelsorge Wiesbaden finden seit mehr als zehn Jahren einmal monatlich in der Thomaskirche statt.



Fotos: Martin Wollweber

SAXOPHON-WORKSHOP „POP-MUSIK UND IMPROVISATION“ MIT DIRKO JUCHEM

Wolfgang Wittemann

Kurz nach den letzten Sommerferien gab es für die Saxophonisten der WMK ein Highlight: Einer der besten und bekanntesten Fachbuchautoren leitete einen Workshop mit dem Thema „Pop-Musik und Improvisation“. Wie auch ähnliche Veranstaltungen war dieser spannende Kurs ein kostenloses Angebot für Schülerinnen und Schüler der WMK.

Hierzu kamen am Samstag den 20. August zwölf Erwachsene und zwei jugendliche Saxer der Mittelstufe in den Orchesterprobensaal der WMK. Los ging es mit ein paar Skalen und Arpeggien als Warm-Ups, dann wurden Pop-, Funk- und Bluesstücke mit gut klingenden Playbacks gespielt. Der engagierte Dozent spielte ausdrucksstarke und nachvollziehbare Beispiele vor, die Erklärungen waren ebenso verständlich wie fundiert und konnten sofort in die Praxis umgesetzt werden.

Jeder der Teilnehmer improvisierte reichlich, Dirko hörte aufmerksam zu und gab jedem Einzelnen gute Tipps. Im Laufe des Samstags wurde intensiv trainiert: wie improvisiert man passend über einfache Akkorde, wie spielt man rhythmisch interessant, wie bleibt man in der Form und wie klingt man schön und ausdrucksstark.

Am Ende des 6-stündigen Workshops vermittelte Juchem am Song „Mack The Knife“, wie man ein Thema gestaltet und variiert. Zur Auflockerung erzählte er zwischendurch einige Anekdoten aus seiner Tätigkeit als Autor/Interviewer. So erfuhr man einige interessante Einsichten über Saxophon-Stars wie Candy

Dulfer oder David Sanborn. Alle Teilnehmer wurden gut mitgenommen und haben viel gelernt.

Die Rückmeldungen waren sehr positiv, wie z. B. „sehr unterhaltsam, Wissen wurde leicht vermittelt“ oder „sehr lebhaft und interessant gestaltet, viele Tipps erhalten“. Einige wünschten sich am Ende des Workshops direkt einen Aufbaukurs mit Dirko Juchem. ■



WOLFGANG WITTEMANN

studierte Saxophon in Freiburg und Aachen, ist langjährige Lehrkraft an der WMK und daneben als Komponist und Arrangeur tätig.



Dirko Juchem beim Workshop an der WMK: Der Saxophonist gibt Tipps, wie man ausdrucksstark improvisiert.

JAZZ WORKSHOP MIT JAN LULEY

Viktor Ferdinand



Foto: JAN LULEY www.luleymusic.de

Im September fand in der WMK ein sehr interessanter und umfangreicher Workshop zum Thema Jazz statt. Diese Veranstaltung hat uns die Möglichkeit geboten, erste Eindrücke des Jazz in Theorie und Praxis zu erfahren. Jan Luley, ein erfahrener Jazzpianist, hat den Workshop geleitet.

Ganz lebendig und spannend wurden uns die Grundlagen der Musikrichtung Jazz näher gebracht. Was Jazz eigentlich ist und ausmacht, hat uns Jan Luley anhand mehrerer Stücke praktisch vorgeführt und zum Beispiel verschiedene Improvisationen über „Kommt ein Vogel geflogen“ gespielt. Insbesondere

hob er den Jazz-Rhythmus sowie seine charakteristischen Akkorde hervor. Weiterhin vermittelte er uns spezielle Jazz-Arten wie zum Beispiel Swing oder Bebop. Natürlich konnten wir uns auch selber erproben. Dazu bekamen wir einfache praktische Übungen, mit denen wir auch erste improvisatorische Fähigkeiten an uns testen konnten. Das hat allen viel Spaß gemacht und für gute Laune gesorgt.

Mir persönlich hat die Veranstaltung sehr gut gefallen. Als langjähriger Klavierspieler hatte ich bisher noch nie die Möglichkeit, einen so spezifischen Blick in die Musik des Jazz zu erhalten.

Ich selbst habe schon immer gerne Jazz gehört und dem Workshop gelang es, mein Interesse für ein weiteres Verständnis des Jazz zu wecken – es hat sich also gelohnt und war eine prima Bereicherung meines Unterrichts! ■



VIKTOR FERDINAND

18 Jahre alt, erhält seit seinem sechsten Lebensjahr Klavierunterricht an der WMK bei Juan Huici und wirkt mittlerweile regelmäßig bei WMK-Konzerten mit.

Für junge Streicherinnen und Streicher der WMK

3. KAMMERMUSIK-WOCHENENDE

Ilona Schelter-Grooß

Zum bereits dritten Mal fand vom 17. bis zum 19. Juni 2011 in den Räumen der WMK ein Kammermusikwochenende für Streicherinnen und Streicher statt.

Die Idee zu diesem Projekt entstand 2009. Zusätzlich zu den vorhandenen Orchesterprojekten, der regelmäßig stattfindenden Musizierwoche und der alljährlichen Streicherfreizeit wollten wir für besonders motivierte Streicherinnen und Streicher ein Musizier-

wochenende anbieten, an dem Kammermusikwerke erarbeitet werden, die dann nach entsprechender Vorbereitung in einem gemeinsamen Abschlusskonzert im Kulturforum präsentiert werden.

Im ersten Jahr starteten wir mit 23 Anmeldungen. In diesem Jahr wurden all unsere Erwartungen übertroffen – 47 Streicherinnen und Streicher nahmen teil. Im Vorfeld wurden nach den eingegangenen Anmeldungen von den fünf beteiligten Lehrkräften Ensembles zusammengestellt, Noten ausgesucht und verteilt. 13 Ensembles kamen auf diese Weise zusammen – das Celloquartett mit den 7-jährigen Schülerinnen war ebenso vertreten wie das „klassische“ Streichquartett der Fortgeschrittenen.

Am Freitag trafen sich die Ensembles mit ihrer jeweiligen Lehrkraft zu einer ersten Kennenlernprobe. Samstags war in den Gängen und Räumen der sonst fast leeren Musikschule den ganzen Tag über

eifriges Üben und Musizieren zu hören. Treffpunkt für alle war ein gemeinsames Pizzateessen am Mittag im Orchesterprobenraum, gestiftet von der WMK. Frisch gestärkt ging es danach weiter an die Arbeit. Der Sonntag war für letzte Proben vor dem Abschlusskonzert reserviert. Bereits am Morgen trafen die ersten Ensembles ein, um ihren Werken den letzten Schliff zu geben. Ab 16.00 Uhr füllte sich das Kulturforum mit aufgeregten jungen Spielerinnen und Spielern, die sich für das Abschlusskonzert bereit machten. Ein breit gefächertes Programm war um 17.00 Uhr im Abschlusskonzert zu hören – ein großartiges Ergebnis eines arbeitsreichen und für alle motivierenden Wochenendes.

Herzlichen Dank an alle Lehrkräfte, die mit so viel Freude und Engagement an diesem Projekt beteiligt waren! ■



ILONA SCHELTER-GROOSS

unterrichtet seit 1991 an der WMK und leitet seit Oktober 2011 das Piccolino-Orchester für junge Streicher/innen. Musiziert regelmäßig in verschiedenen Ensembles wie z. B. dem Kammerorchester „arco musicale Wiesbaden“ und der „Sinfonietta Mannheim“.



AKTIVE ENSEMBLES

Vom Jazz 4tett über das Blockflötenensemble bis hin zur Trommelgruppe – die WMK-Ensembles sind ständig auf Achse.

2011 waren unsere Musikerinnen und Musiker unter anderem im Landtag, im Literaturhaus, bei den Integrativen Gottesdiensten der Behindertenseelsorge Wiesbaden und bei der Eröffnung des Sternschnuppenmarktes zu hören.

WO IMMER MUSIK GEBRAUCHT WIRD, SIND WIR DABEI!

DIE ENSEMBLES AN DER WMK:

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern ein umfassendes kostenloses Angebot an Ensemble- und Ergänzungsfächern. Das gemeinsame Musizieren ist eine wertvolle Ergänzung zum Einzelunterricht – es fördert Respekt und Toleranz und macht einfach Spaß. Wir informieren Sie gerne!

BLECHBLASINSTRUMENTE

- Trompeten-Quartett
- Posaunen- Quartett
- Spielkreis für Blechbläser
- Blechbläser-Quintett

GEMISCHTE ENSEMBLES

- Jugend-Sinfonie-Orchester
- Big Band
- Junges Blasorchester
- Blechbläserensemble „Wiesbaden Symphonic Brass“

PERCUSSION

- Drumcircle
- Percussionensemble
- Sambagruppen

HOLZBLASINSTRUMENTE

- Querflötenensemble
- Blockflöten-Trio
- Blockflöten-Quartett
- Blockflöten-Quintett
- Klarinetten-Quartett

ROCK/POP/JAZZ

- Jazz Combo
- Fusion Band
- Rockband Wiesbaden
- Rockband Taunusstein
- Bandcoach

STREICHINSTRUMENTE

- Piccolino
- Celloensemble
- Vororchester

GESANG

- Jazz Chor
- Die Liederbande



Freuen sich immer über Zuwachs: die „Jazzalistic“ unter Leitung von Frank Lichtenthal

Immer wieder dienstags

VERJAZZT UND BESWINGT MIT DEN JAZZALISTIC

Vanessa Schmitt und Katrin Fiederling

Dienstag abends kommen die Sänger und Sängerinnen des Jazzchors „Jazzalistic“ zusammen, um Stücke aus der Welt des Jazz und des Swing unter der Leitung von Frank Lichtenthal einzustudieren. In knappen zwei Stunden erklingen dann Songs von Jazzgrößen wie Zoe Zawinul, Richard Rogers, Nat King Cole, George Gershwin und Duke Ellington.

Jede Probe beginnt mit Lockerungsübungen und dem Einsingen, um die Stimmbänder dann mit voller Power zum Klingen zu bringen. Zurzeit treffen sich ungefähr 14 Sänger und Sängerinnen regelmäßig in der Musikschule, um wöchentlich in großen (zweistündigen) und auch kleinen (einstündigen) Proben Ihr Bestes zu geben. Das absolute Highlight der Proben ist dann das Rock/Pop/Jazz-Festival der WMK, an dem die Jazzalistic ihre Songs einem breiten Publikum vorstellen können. Neben den englischsprachigen Jazzstandards stehen ab und zu Lieder aus

Haiti oder Brasilien auf dem Programm: Das ist Rhythmus und Lebensfreude pur und verleitet bei Auftritten nicht nur die Sänger und Sängerinnen ein Mal mehr zu vollem Körpereinsatz.

Vorkenntnisse in Jazzmusik und Notenlesen sind dabei sicher von Vorteil, aber kein Muss und so steht

der Chor jedem offen, der Spaß und Freude am Musizieren hat und gerne auch einmal eine neue Stilrichtung ausprobieren möchte.

Über engagierten Neuzugang freuen sich die Jazzalistic sehr und laden alle Interessierten herzlich zu einer „Kostprobe“ ein, bei der auch gerne gleich mitgesungen werden darf. ■

Die **PROBEN** finden **VIERZEHN-TÄGIG** um **18:10** Uhr im **Raum A002 der WMK (UG) statt.**



VANESSA SCHMITT

studierte Englisch und Deutsch auf Lehramt und promovierte zurzeit an der Uni Mainz. Seit 2001 singt sie bei den Jazzalistic und ist außerdem Sängerin der WMK-Funkband „Cue Up“.



KATRIN FIEDERLING

studierte Grafik in Offenbach und Berlin und ist als freischaffende Illustratorin in Wiesbaden tätig. Seit 2004 ist sie Mitglied des Jazz-Chors.

MEIN INSTRUMENT: DER KONTRABASS

Andreas Milch wurde 1996 in Wiesbaden geboren. Seine erste Begegnung mit dem Kontrabass fand im Alter von 10 Jahren in einer Streicherklasse der Diltheyschule statt. Seit 2008 erhält er Kontrabass-Unterricht an der WMK und spielt außerdem Klavier und Orgel.

Wieso ist der Kontrabass Dein Instrument?

Weil es ein sehr faszinierendes Instrument ist, das eine ganz eigene Klang-erfahrung bietet. Man hat mit ihm sehr viele Möglichkeiten – und das nicht nur im Klassikbereich.

Was ist das Besondere an diesem Instrument?

Die tiefen Töne, der warme Sound. Das gibt es so bei keinem anderen Instrument. Dieser Klang ist vor allem auch eine gute Ergänzung zu meinem zweiten Instrument, dem Klavier.

Hast du einen guten Tipp, wie man sich am Besten zum Üben motiviert, wenn man mal gar keine Lust hat?

Man sollte erst mal spielen, worauf man Lust hat, zum Beispiel etwas, was man schon kann. Und dann kann man sich langsam an die anderen

Stücke herantasten. Das erleichtert den Einstieg und schnell kommt so auch der Spaß am Üben zurück.

Musizierst du auch mit anderen?

Ja klar, es macht viel mehr Spaß. Ich spiele zum Beispiel regelmäßig im Jugend-Sinfonie-Orchester der Musikschule. Höhepunkte sind immer die Orchesterfahrten nach Italien – in

diesem Jahr waren wir in den Herbstferien in San Miniato.

Bist du vor Auftritten nervös? Und was hilft gegen Lampenfieber?

Ein bisschen nervös bin ich schon. Am meisten hilft es, genug geübt zu haben und sich vorher zu entspannen. Wenn man sich seiner Sache sicher ist, klappt's meistens.

Hast du einen Lieblingskomponisten?

Da kann ich mich gar nicht festlegen. Es gibt tolle Musik von so vielen Komponisten aus allen Zeiten. Zwischen Barock und Bartók gefällt mir vieles.

Wie stellst du dir deine weitere Zukunft auf dem Instrument vor?

Völlig offen. Natürlich versuche ich, mich zu verbessern. Aber wo ich in zehn Jahren mit meinem Kontrabass spielen werde, das weiß ich heute noch nicht.

Was machst du, wenn du mal gerade nicht Kontrabass spielst?

Freunde treffen und alle mögliche Musik machen. ■



Andreas Milch

Der E-Bass und der Kontrabass heute

INTERVIEW MIT NORBERT DÖMLING IN DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG

Ist die populäre Musik im häuslichen Umfeld, in der Sphäre der Amateure und Dilettanten, an die Stelle der klassischen Musik getreten? Norbert Dömling, Lehrkraft für E-Bass und Kontrabass, muss es wissen. Er schreibt nicht nur gelegentlich Jazz-Kritiken für die SZ, sondern ist eigentlich bekannter Jazzmusiker, der seit 1993 an der WMK unterrichtet. Hier ein kurzer Ausschnitt:

SZ: Herr Dömling, der Bass ist ja ein eher ungewöhnliches Instrument, in der klassischen wie in der populären Musik. Was sind das für Menschen, die

bei Ihnen Bassunterricht nehmen wollen?

DÖMLING: Da gibt es keine klar identifizierbaren Gruppen. Meine jüngste Schülerin ist zehn Jahre alt, ja, ein Mädchen, und die Älteren sind fünfzig oder sechzig. Bei den meisten habe ich den Eindruck, dass sie ein Instrument aus Freude an der Musik erlernen möchten. Auch wenn es manche offenbar zur Musik zieht, weil sie gern im Rampenlicht stehen wollen. Bei den Älteren ist es vielleicht eher so, dass sie von der Geselligkeit angezogen werden, die mit dem Musizieren verbunden ist. Und der Bass,

ganz gleich ob Kontrabass oder E-Bass, ist ja ein Instrument, das sich nur mit großen Einschränkungen allein spielen lässt.

SZ: Muss man [...] unterscheiden zwischen den Instrumenten der populären Musik? Es ist doch vermutlich so, dass man sich die populäre Musik auch als moderne Hausmusik nicht ohne die Gitarre vorstellen kann.

DÖMLING: Das ist richtig. An der Wiesbadener Musikschule, in der ich lehre, gibt es zwei Lehrer für Bass, einen für Jazz und Rock, einen für die Klassik. [...] Gitarre und

Schlagzeug, das sind die interessantesten, weil sichtbaren Instrumente. Dabei ist der Bass nicht nur viel schöner, weil er die harmonische und rhythmische Grundgestalt aufbaut, den Groove und oft auch den Witz, sondern es ist auch viel leichter, von Anfang an in einer Gruppe zu spielen – man kann ja die Linien meist reduzieren. Problematisch finde ich den allzu leichtfertigen Umgang mit den Tasteninstrumenten. Wenn sie elektronisch sind, ist die Automatik ein zu großer Reiz. Das Musizieren wird dann zu einer Art Malen nach Zahlen. Mit Musikmachen hat das eigentlich nichts mehr zu tun. ■

„Tiefenrausch“ mit Löwenkopf

GROSSZÜGIGE SPENDE DURCH DAS EhePAAR PROF. DR. GUSTAV UND GUDRUN BELZ

Einen Meisterbass aus der Nauheimer Werkstatt von Andreas Wilfer konnte die WMK im August entgegen nehmen. Gespendet wurde das Instrument von Ehepaar Prof. Dr. Gustav und Gudrun Belz. Das Besondere daran: die WMK-Schülerinnen aus der Klasse von Thomas Dittmann-Lorenz haben die Entstehung des Instrumentes hautnah miterlebt. Gemeinsam mit ihrem Lehrer besuchten sie die Meisterwerkstatt in verschiedenen Phasen des anderthalb Jahre dauernden Baus und waren live mit dabei. Entstanden ist ein beeindruckendes Instrument, das nicht nur gut klingt, sondern auch noch außergewöhnlich aussieht – an Stelle der klassischen Schnecke hat Andreas Wilfer einen fein geschnitzten Löwenkopf gesetzt.

„Der Kontrabass ist ein extrem vielseitiges Instrument“, sagt Thomas Dittmann-Lorenz, der seit 2006 an der WMK unterrichtet. „Er kann in nahezu allen Musikrichtungen eingesetzt werden, von der Klassik bis hin zum Jazz. Das macht es besonders reizvoll, das Kontrabassspielen zu erlernen. Wer es versteht, die vier Saiten des Kontrabasses zu streichen oder zupfen, der ist in vielen Ensembles begehrt.“ Zurzeit umfasst seine Klasse an der WMK elf Schüler/innen. „Instrumente gibt es inzwischen in verschiedenen Größen und für jedes Alter“, erklärt Dittmann-Lorenz. „So können schon Kinder dieses große Instrument problemlos erlernen.“ Früh mit dem Unterricht anzufangen lohnt sich – im Piccolino Orchester der WMK können junge Streicher/innen seit Oktober 2011



*Löwe statt Schnecke:
individuelles Detail des Meisterbasses
aus der Werkstatt
von Andreas Wilfer*



*Gudrun Belz, Thomas Dittmann-Lorenz
und Prof. Dr. Gustav Belz*

rasch gemeinsam musizieren. Unter der Leitung von Ilona Schelter-Groß probt das Ensemble einmal wöchentlich und erarbeitet erste mehrstimmige Stücke. Und die tiefen, warmen Töne des Kontrabasses sind natürlich auch hier gefragt!

Die WMK bedankt sich sehr herzlich beim Ehepaar Belz. Dank der außerordentlichen Spende haben noch viele junge Nachwuchsbassisten in den kommenden Jahren die Chance, Unterricht mit und an einem Meisterbass zu erhalten. ■



THOMAS DITTMANN-LORENZ

1982 Künstlerisches Diplom an der Musikhochschule Köln, seit 1986 Mitglied im Hessischen Staatsorchester Wiesbaden und seit 2006 Lehrkraft für Kontrabass an der WMK.

Die Blasinstrumentenschmiede



Blasinstrumente
Zupfinstrumente
Percussion

Thomas & Nadja Sowa

Röderweg 22
65232 Taunusstein-
Bleidenstadt

Telefon +49 (0) 6128 42165
info@musik-sowa.de
www.musik-sowa.de

Jugend musiziert – Bundespreis

88 TASTEN, ZEHN FINGER, EIN ERFOLG

Mai Kobayashi



Nun stand wieder ein Jahr an, in dem ich mich bei „Jugend musiziert“ für die Kategorie „Klavier solo“ anmelden konnte. Meine bisherigen Erfahrungen in dieser Kategorie liefen immer auf ein enttäuschendes Ergebnis hinaus. Da aber dieses Jahr für mich die letzte Möglichkeit war, mich in dieser Kategorie zu beweisen, nahm ich mir vor, alles zu geben.

Eine Schwierigkeit jedoch ergab sich durch einen anderen Wettbewerb, der kurz nach dem Regional-

wettbewerb stattfand und für den ich mich angemeldet hatte. Dort wurde ein anderes und umfangreicheres Programm verlangt, was dazu führte, dass ich mich letztendlich weder für das Programm für „Jugend musiziert“, noch für das des anderen Wettbewerbes konzentrieren konnte. Zwar reichte das Üben glücklicherweise für den Regionalwettbewerb, jedoch nicht für den anderen Wettbewerb, der international war. Dieser Wettbewerb fand über mehrere Tage in Weimar

statt und ich nutzte dort die Möglichkeit, anderen Teilnehmern zuzuhören. Mit Erstaunen hörte ich, mit welcher Perfektion die Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern sogar schon im niedrigen Alter ihr musikalisches Können präsentierten. Dies inspirierte mich gewaltig.

Obwohl danach nur noch drei Wochen bis zum Landeswettbewerb blieben, änderte ich mehr als die Hälfte meines Programms für „Jugend musiziert“. Ich übte unter hohem (selbst erzeugtem) Druck, was mich jedoch schließlich zu einer Weiterleitung zum Bundeswettbewerb führte. Ich war wirklich sehr überrascht, da der Bundeswettbewerb für mich immer etwas Unerreichbares gewesen war.

Bis zum Bundeswettbewerb musste ich zwischenzeitig das Programm für „Jugend musiziert“ zur Seite legen und schließlich stand ich wieder unter Zeitdruck, zumal ich drei Wochen vor dem Wettbewerb eine Zeit lang überhaupt nicht üben konnte. Schließlich ermöglichen mir aber die vielen Feiertage und eine großzügige Beurlaubung von der Schule kurz vor dem Bundeswettbewerb eine intensive Vorbereitung.

Am Wettbewerbstag selbst nahm ich mir vor, mich beim Wertungsspiel lediglich auf die Musik zu konzentrieren und sie zu genießen. (Schließlich können Sorgen das Ergebnis ja nicht verbessern). Und das gelang mir auch. Das Wertungsspiel beim Bundeswettbewerb war für mich das erste Vorspiel, bei dem ich so sehr in die Musik vertieft war, dass ich alles andere um mich tatsächlich vergaß. Um ehrlich zu sein, hat mich danach das Ergebnis nicht mehr gekümmert. Selbstverständlich wäre es gelogen, wenn ich behaupten würde, dass mich die Nachricht, einen ersten Preis gewonnen zu haben, nicht erfreute. Jedoch fiel letzten Endes die Musik selbst, die ich beim Wertungsspiel spielte, mehr ins Gewicht.

Ich bin vor allem deshalb „Jugend musiziert 2011“ dankbar, weil ich in diesen sechs Monaten eine völlig neue Dimension der Musik kennen lernen durfte und somit einen Schritt weiter in die Musikwelt eintreten konnte. ■

Jugend Musiziert 2011

DRUM-SET ENDLICH ALS WETTBEWERBSINSTRUMENT AUFGENOMMEN

Michael Großmann

Wer in den letzten 50 Jahren ein wenig mitverfolgt hat wie rasant sich das Drum-Set als künstlerisch wertvolles und äußerst virtuoses Instrument in den verschiedensten Musikstilen weiterentwickelt und etabliert hat, wird sich die Augen gerieben haben, dass es erst im Jahr 2011 gelungen ist, dieses Instrument im Wettbewerb „Jugend musiziert“ zu platzieren.

Erstmals durften Kinder und Jugendliche die ausschließlich die „Schießbude“, wie das Drum Set manchmal liebevoll genannt wird, und nicht noch andere Schlaginstrumente aus dem Bereich der klassischen Musik bedienen, beim bedeutenden Wettbewerb „Jugend musiziert“ als Solistinnen und Solisten teilnehmen. Es war gefordert, sowohl Solostücke, als auch von Play Alongs oder einem Duo Partner begleitete Songs zu präsentieren. Ab der Jahrgangsstufe 4 war sogar eine eigene Komposition im Wettbewerbsprogramm vorgeschrieben. Die Wiesbadener Musik- & Kunstschule hat sich mit den sechs Schülern To-

bias Waldbauer, Leon Pfeifer, David Payr, Jonas Buchholz, Tom Hartmann und Malte Schmidt intensiv eingebracht und kann stolze Ergebnisse vorweisen. Fünf Schüler wurden zum Landeswettbewerb weitergeleitet, Tom Hartmann und Malte Schmidt sind bis zum Bundeswettbewerb vorgedrungen, wo sie sich mit den besten deutschen Nachwuchs-Drummern messen durften. Beide haben 23 von 25 möglichen Punkten errungen! Gratulation und „keep on drumming! ■



**MICHAEL
GROSSMANN**

Schlagzeuger, Buchautor und begeisterter Pädagoge. Ist neben seiner Tätigkeit an der WMK oft und gerne auf der Bühne zu hören. Neben seinem Unterricht ist er verantwortlich für die Vermittlung von Ensembles sowie für die organisatorische Betreuung der Musikschule Taunusstein.

VERMISCHTES

WIR BEGRÜSSEN NEU IM KOLLEGIUM und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!



Anja Altrichter – Gesang

Die Sängerin und Gesangspädagogin Anja Altrichter studierte an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt Gesang und Diplom-Gesangspädagogik. Ihre stimmliche Vielfalt spiegelt sich in ihren Auftritten von Klassik bis hin zu Musical, Jazz und Popmusik wider. Sie ist Dozentin für Gesang im Bereich Kindermusical im Theater „Compagnie Schattenvögel“ in Darmstadt und verstärkt seit Januar 2011 das Kollegium des Fachbereichs rockpopjazz.



Jens Mackenthun – Gitarre

Nach dem erfolgreichen Abschluss als Diplom Musiklehrer für Jazz und Popmusik an der Musikhochschule Mainz

folgte ein Auslandsstudium am Conservatorium van Amsterdam. Jens Mackenthun sammelte vielfältige Erfahrungen in Bands aus dem Rock/Pop-Bereich, mit denen er zweimal den Einzug ins Finale des Deutschen Rock & Pop Preises erzielte. Zurzeit ist er in verschiedenen Bands im Rhein-Main-Gebiet aktiv. Seit 2005 unterrichtet Jens Mackenthun an Musikschulen in Mainz und Umgebung. Seine Tätigkeit an der Wiesbadener Musik- & Kunstschule nimmt er im Januar 2012 auf.



Benia Barbu – Violine

Benia Barbu schloss ihre Ausbildung 2007 an der Musikhochschule Bukarest mit dem Diplom im Fach Violine ab. Sie errang bereits während der Ausbildung zahlreiche Preise in ihrer Heimat Rumänien. Es folgte ein abgeschlossenes Masterstudium an der Musikhochschule Mainz. Sie verfügt über umfassende Solo- sowie Orchestererfahrung und ist seit 2009 Lehrkraft an der Musikschule Friedrichsdorf. Seit Oktober 2011 verstärkt sie das Team der WMK.

WIR GRATULIEREN ZUM 25-JÄHRIGEN DIENSTJUBILÄUM

Bernhard Zapp **Petra Schmidt**
Thomas Winkler **Dr. Renate Stippler**
Petra Hubl

Vielen Dank für das langjährige, erfolgreiche Engagement an unserer Schule.

NEU: DIE LIEDERBANDE

Seit Oktober gibt es ein spannendes neues Konzept für Kinder von 8 bis 12 Jahren: Die Liederbande. Jeden Mittwoch treffen sich die singbegeisterten Kids zur Probe. Gemeinsam mit erfahrenen Dozentinnen der WMA und einem Team dynamischer Studierender gibt es viel zu entdecken: Singen kombiniert mit Rhythmik und Bewegung. Der abwechslungsreiche Unterricht vermittelt spielerisch musikalische Grundlagen und macht gleichzeitig viel Spaß. ■

DER EINSTIEG IST JEDERZEIT MÖGLICH. SINGEN MACHT STARK – KOMM IN DIE LIEDERBANDE!



WIR GRATULIEREN MAXINE SOPHIA TROGLAUER

Maxine Sophia Troglauer, Schülerin in der Posaunenklasse von Joachim Tobschall, hat in Weimar das Probespiel für das Bundesjugendorchester gewonnen. Im April 2012 wird die 16jährige Bassposaunistin ihre erste Arbeitsphase in dem Elite-Orchester für junge Musiker/innen erleben. ■

WIESBADEN SYMPHONIC BRASS MIT NEUER CD

Seit dem Spätsommer 2011 liegt eine neue Einspielung des Blechbläser-Ensembles „Wiesbaden Symphonic Brass“ vor. Unter seinem langjährigen Leiter Joachim Tobschall, Bassposaunist am Hessischen Staatstheater Wiesbaden und Dozent an der WMA, präsentieren Studierende der WMA und Schüler/innen der WMK die große Bandbreite ihres Repertoires.

Der Bogen reicht von Giovanni Gabrieli bis zu „Mnozil Brass“, von frühbarocker Klangpracht bis zu echtem Blechbläser-Humor. Das aufschlussreiche CD-Booklet verfasste Dr. Ute Ringhandt (WMA). ■



ÜBEN MIT SPASS

Tipps und Tricks für ein leichteres Üben mit Spaß gibt Thomas Sattler-Fujimoto, langjährige Lehrkraft für Klarinette an der WMK, in der Fachzeitschrift „rohrblatt“. In seinem Artikel „Spülen ist ganz einfach, ma macht nix!“ stellt der Instrumentalpädagoge Techniken und Methoden vor, die ausführlich in seinem Buch „Klarinette – Mit allen Sinnen genießen“ (zu beziehen über www.zerluth.de) nachzulesen sind. ■



20 Jahre

Wiesbadener Musik- & Kunstschule

Wiesbadener Musikakademie

1991 – 2011

LANDESHAUPTSTADT



Kulturamt



WMK WIESBADENER MUSIK- & KUNSTSCHULE



Impressum

Herausgeber und Redaktion:
Wiesbadener Musik & Kunstschule e.V.
Schillerplatz 1-2
65185 Wiesbaden
Telefon (06 11) 33 30 22
Telefax (06 11) 31 39 18
wmk@wiesbaden.de
www.wmk-wiesbaden.de

Redaktionsleitung: Christoph Nielbock
Fotos: WMK, Doreen Kimpel u.a.
Layout und Herstellung: D+K Horst Repschläger GmbH
www.dk-repschlaeger.de
Druck: Richter Druck & Medien Center GmbH & Co. KG
Auflage: 5.000 Exemplare



IHR KOMMUNALES KINO!

WIESBADEN . MARKTPLATZ 9
HINTER DER MARKTKIRCHE
WWW.WIESBADEN.DE/CALIGARI